



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Marc Timmer (SPD)

und

Antwort

**der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur**

Umsetzung der Kieler Erklärung in Schleswig-Holstein in den Bereichen Innovation und Beteiligung

Vorbemerkung des Fragestellers:

Die Landesregierung hat auf dem „Baltic Sea Region Future Forum“ am 26.08.2022 die Kieler Erklärung „Für eine nachhaltige und prosperierende Ostseeregion 2030“ vorgelegt.

1. In welchen Bereichen der Förderung von KI-Technologien und mit welchen konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Ostseeanrainern seitdem ausgebaut?

Antwort:

Digitalisierungsminister Dirk Schrödter hat im März 2023 eine Delegationsreise in das „KI & Robotik“-Cluster in Odense, Dänemark angeführt. Schwerpunkt der Reise waren Cybersecurity-Themen. Als Ergebnis dieser Reise entwickelt sich eine enge

Zusammenarbeit zwischen der süddänischen Universität (SDU) und dem Institut für IT-Sicherheit der Universität zu Lübeck. Im Juni wurde das „Cybersecurity Summit Syddanmark-SH“ organisiert, in dem Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammengekommen sind und die deutsch-dänische Partnerschaft in Bezug auf Cybersecurity diskutiert haben. Insbesondere wurden vier Schwerpunkte herausgearbeitet, die wichtig sind, um zukünftigen Herausforderungen in der Cybersecurity gemeinsam zu begegnen: die Ausbildung von Cybersecurity-Fachkräften, das Ändern der Einstellung der Bevölkerung und der Wirtschaft gegenüber Cybersecurity-Herausforderungen, Cybersecurity-Themen in die Schulausbildung einbetten und die Etablierung einer deutsch-dänischen Cybersecurity-Allianz, um einen Austausch unter Fachkräften zu fördern. Das Institut für IT-Sicherheit der Universität zu Lübeck hat zudem eine laufende Forschungskooperation mit der Universität Aarhus zur sicheren Umsetzung von Post-Quanten-Kryptografie.

Im Projekt „Dänisch-Deutsches Forschungszentrum für sicheres intelligentes eGovernment“ werden verschiedene Mechanismen erforscht und umgesetzt, um Sprachbarrieren vor allem im Verwaltungsbereich in Grenzregionen verschwinden zu lassen. Dabei werden vor allem Übersetzungstechnologien sowohl für gesprochene wie auch für geschriebene Sprache sowie Technologien für einfache Sprache erarbeitet, die dann im humanoiden Roboter „Pepper“ umgesetzt werden. Dieser soll dann in den Rathäusern der Grenzregionen eingesetzt werden.

2. Wie hat die Landesregierung die Gleichberechtigung in den einzelnen Handlungsfeldern der Ostseepolitik seitdem gefördert, welche Frauennetzwerke sind aufgrund der Initiative der Landesregierung geschaffen worden und was sind die Ergebnisse der Ostsee-Frauenkonferenz vom Herbst 2022?

Antwort:

Im Rahmen der Frauenostseekonferenz am 29./30.09.2022 trafen sich Frauen aus politischen Führungspositionen aus Organisationen und Institutionen in der Ostseeregion, um sich über Bedeutung der Partizipation von Frauen auszutauschen. Es nahmen 42 Personen aus fünf Ostseeanrainerstaaten sowie aus Belarus und den BENELUX Staaten teil. Der LandesFrauenRat SH konnte Kontakte erneuern und zusätzliche Kontakte zu anderen Organisationen, wie z.B. zu WINNET-Schweden aufbauen. Diese sollen mit dem Ziel einer Verstärkung des Netzwerkes weiter verstärkt werden.

Die Teilnehmerinnen verabschiedeten eine Resolution, die sich für eine Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit in der Region ausspricht und für ein Frauen-Ostseenetzwerk einsetzt.

3. Inwiefern hat die Landesregierung seitdem dazu beigetragen, die Beteiligung von Jugendlichen an der Politikgestaltung durch das Jugendforum im Ostseeraum zu intensivieren und welche Beteiligungsformen hat es seitdem gegeben?

Antwort:

Die Landesregierung hat mehrere Veranstaltungen in Schleswig-Holstein in diesem Jahr umgesetzt und mitfinanziert, die Jugendlichen eine nachhaltige Beteiligung an der Politikgestaltung im Ostseeraum ermöglicht:

Vom 6. bis 9. Juli 2023 fand in Lübeck der erste „Baltic Sea Region Hackathon 2023 [#b_hack] statt. Ziel der Veranstaltung war es, Jugendperspektiven und innovative Lösungen zur Bekämpfung von Desinformation und zur Stärkung der digitalen und sozialen Resilienz in der Ostseeregion zu fördern. An diesem Hackathon nahmen 45 junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren aus neun verschiedenen Ländern teil, darunter Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen und Schweden. Die Teilnehmenden arbeiteten in sechs Gruppen zu verschiedenen Themenstellungen zusammen, darunter die Erkennung von Desinformation, Deepfakes, journalistische Desinformation, künstliche Intelligenz, demokratische Budgetierung und Umweltvisualisierung.

Die Veranstaltung hatte nicht nur einen positiven Einfluss auf die Teilnehmenden, die wertvolles Wissen in digitaler Resilienz erwarben und ihre Ideen in konkrete Tools umsetzten, sondern stärkte auch die Sichtbarkeit der Organisatoren. Die Zusammenarbeit zwischen der Staatskanzlei, dem Sekretariat des Rates der Ostseestaaten (CBSS), der Fachhochschule Lübeck (TH Lübeck) sowie dem Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) trug dazu bei, Schleswig-Holsteins Rolle als Vorreiter in der Digitalisierung und der Ostseekooperation zu stärken.

Das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung (MSJFSIG) fördert das Ostseejugendbüro des Landesjugendrings Schleswig-Holstein e.V., dass sich in verschiedenen jugendpolitischen Netzwerken, wie z.B. dem Baltic Sea Region Youth Forum, im Ostseeraum engagiert. Das Baltic Sea Region Youth Forum ist eine Plattform aus verschiedenen Jugendorganisationen und

anderen Netzwerken im Ostseeraum. Das Ziel ist die Koordination und Unterstützung jugendpolitischer Initiativen, aktuell schwerpunktmäßig die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen.

Als Auftakt zum BSSSC-Vorsitz, den Schleswig-Holstein für 2024/2025 übernimmt, ist zudem der jährlich wiederkehrende Baltic Sea Youth Dialogue im November 2023 in Schleswig-Holstein in Sankelmark unter der Federführung des Ostseerates und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) und der Academia Baltica geplant.

4. Mit welchen Maßnahmen hat die Landesregierung seitdem Schulaktivitäten und Schüleraustausch intensiviert, wie vereinfacht und wie gefördert?

Antwort:

Die Landesregierung unterstützt Schulen beim Ausbau ihrer Aktivitäten im Ostseeraum auf mehreren Ebenen. Sie setzt den Landtagsauftrag der Erstellung einer Internationalisierungsstrategie für Schulen in Schleswig-Holstein um, wodurch die Rahmenbedingungen für internationale Aktivitäten der Schulen im Land verbessert werden. Seit 2021 ist das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) im Programm Erasmus+ akkreditiert und führt ein Konsortium für die allgemein bildenden Schulen. Seit 2022 ist das Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) ebenfalls für den berufsbildenden Bereich akkreditiert. Beide Konsortien unterstützen die Intensivierung der sog. Mobilitäten der Schulen und vereinfachen den Zugriff der Schulen auf EU-Fördermittel. Das MBWFK und das SHIBB übernehmen einen Großteil der Projektsteuerung und Verwaltungsaufgaben, so dass die Schulen sich auf die pädagogische Ausgestaltung von Austauschprogrammen fokussieren können. Beide Konsortien unterstützen - neben den Mobilitäten im gesamten Programmbereich - insbesondere auch die Aktivitäten und Mobilitäten der Schulen im Ostseeraum. Das Konsortium des SHIBB, hat die Teilnahmequote von anfänglich drei Schulen auf derzeit 15 Schulen steigern können, und das Konsortium des MBWFK ist zusammen mit dem IQSH von fünf Schulen auf 32 Schulen angewachsen. Beide ermöglichen die Bildung thematischer und räumlicher Netzwerke verschiedener Konsortien u.a. im Ostseeraum. Im Mittelabruf für das Schuljahr 2022/23, der noch nicht abgeschlossen ist, stehen über eine Million Euro Fördermittel für den schulischen Austausch zwischen Schleswig-Holstein und den Programmländern zur Verfügung. Mit Hilfe der beiden Konsortien

konnte auch ein neues Austauschprogramm zur Einrichtung von Oberstufenschulpartnerschaften mit Dänemark aufgelegt werden, und es wurden 13 neue Schulpartnerschaften zwischen dänischen Gymnasien und schleswig-holsteinischen Oberstufen eingerichtet und mit Erasmus+-Fördermitteln gefördert.

Im Zuge der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie haben Teilnehmende der Arbeitsgruppe „ScHool goes international“ in Dänemark, Finnland sowie Estland bei Schulen und Schulbehörden hospitiert und sich so im Ostseeraum vernetzt zu der Frage, wie Internationalisierung gemeinsam mit diesen Ländern im Schulbereich umgesetzt werden kann.

Seit dem deutsch-dänischen Freundschaftsjahr 2020 führt das MBWFK in Zusammenarbeit mit der Nationalen Agentur Erasmus+ im Pädagogischen Austauschdienst der KMK in Kooperation mit der Nationalen Agentur Erasmus+ in Dänemark regelmäßige grenzübergreifende deutsch-dänische Kontaktseminare für Lehrkräfte (eTwinning und Erasmus+) durch, um die Anzahl an Partnerschaften virtuell und in Präsenz in allen Schularten zu steigern.

5. Mit welchen Maßnahmen hat die Landesregierung den Austausch zur Medienkompetenz in der Bildung intensiviert, welche Austauschformate gab es und mit welchen Akteuren aus welchen Ostseeanrainerstaaten?

Antwort:

Für 34 Fortbildende des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) im Bereich der Digitalisierung finanziert das MBWFK-Konsortium sog. „Jobshadowing“ und Hospitationen an der CFU Herning und an Schulen der Kommune Esbjerg, um von den dänischen Kolleginnen und Kollegen mehr über die Kultur der Digitalität in dänischen Schulen zu erfahren.

Für schleswig-holsteinische und dänische Lehrkräfte werden seit dem deutsch-dänischen Freundschaftsjahr 2020 insbesondere eTwinning-Seminare (2020 in SH, 2023 in DK und geplant 2024 in SH) angeboten, um die virtuelle Zusammenarbeit zwischen Schulen in beiden Ländern zu stärken und die Nachhaltigkeit von Präsenzbegegnungen durch virtuelle Vor- und Nachzubereitung zu erhöhen. Des Weiteren gibt es über den Pädagogischen Austauschdienst zwei eTwinning Moderatorinnen für Schleswig-Holstein, die die Schulung von Lehrkräften im Land zu virtuellem Austausch übernehmen, womit die natürliche Schwelle der weiten Entfernungen im Ostseeraum für eine schulische Zusammenarbeit herabgesetzt wird. Ergänzt werden

diese beiden eTwinning-Moderatorinnen für den Schulbereich durch zwei weitere für den Hochschulbereich, mit dem Ziel, bereits angehende Lehrkräfte für den Einsatz von virtuellem Austausch zu gewinnen.

Der Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V. und der Offene Kanal Schleswig-Holstein werden beide vom Land Schleswig-Holstein gefördert. Beide Institutionen führen in Kooperation seit 19 Jahren das Ostsee-Jugendmediencamp durch. Die Teilnehmenden recherchieren in selbstgewählten Themengruppen, wie z.B. Politik, Gesellschaft und Kultur und erstellen Medienprodukte, die im Offenen Kanal präsentiert werden. 2023 waren die Partner: Middelfart Gymnasium & HF (Dänemark), Kirkeparken videregående skole (Norwegen), Toila Gymnasium (Estland), Rigas Valsts vacu gimnazija (Lettland), Regionalne Centrum Wolontariatu w Gdansku/ Voluntary Center Gdansk (Polen).

Darüber hinaus gibt es das Netzwerk Medienkompetenz; einen Zusammenschluss von 16 landesweit tätigen Institutionen und Ministerien, der zweimal jährlich zusammenkommt, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen. Zudem hat es die Entwicklung der Medienkompetenz-Strategie des Landes Schleswig-Holstein intensiv begleitet, die noch in diesem Jahr vom Kabinett beschlossen werden soll. Die Strategie verfolgt die Vision, alle Menschen - mit ihren spezifischen Bedürfnissen - zu einem souveränen, kritisch-reflexiven und kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. In der ersten Sitzung des Netzwerkes im Jahr 2023 haben die Mitglieder einen Blick über den Tellerrand nach Mecklenburg-Vorpommern geworfen, um sich über gelingende Netzwerkarbeit auszutauschen. Einzelne Netzwerkmitglieder pflegen zudem Kontakte zu Ostseeanrainerstaaten.

6. Mit welchen Maßnahmen und Initiativen hat die Landesregierung die wissenschaftliche Zusammenarbeit intensiviert und mit wem, welche zusätzlichen gemeinsamen Studienprogramme gibt es und bei welchen Gelegenheiten hat die Landesregierung mit welchem Ergebnis für die Idee eines Ostseeregion-ERASMUS-Programms geworben?

Antwort:

Die Ziele der Kieler Erklärung in Bezug auf die Wissenschaft bedürfen intensiver Vorbereitungen, welche Zeit für Ihre Umsetzung benötigen. Daher hat die Landesregierung u.a. im Handlungskonzept Ostseekooperation 2030 sich folgende Ziele bis 2030

gesetzt, die nach und nach erreicht werden sollen und somit die Zusammenarbeit in der Ostseeregion stärken:

1. Stärkere Rekrutierung ausländischer Studierender aus dem Ostseeraum durch Schaffung von Anreizen wie z.B. ein spezielles Stipendienprogramm, Ausweitung der englischsprachigen Studienangebote, gemeinsame Studiengänge, verstärkte Werbung und Betreuung der ausländischen Studierenden in Schleswig-Holstein (sog. „Incoming“).
2. Ausbau und Vertiefung der Hochschulkooperation im Ostseeraum durch Aufbau von Kooperationen der Hochschulen mit forschungsstarken Unternehmen, Ausbau und Stärkung bestehender Hochschulkooperationen (u.a. durch das zu Ende gegangene INTERREG-Projekt Baltic Science Network), Aufbau neuer Hochschulkooperationen.
3. Etablierung des Netzwerks „International and intercultural public relations in the Baltic Sea region - Establishment of a Baltic Sea network for PR-education and research“ durch den Fachbereich Medien der Fachhochschule Kiel.
4. Aufbau eines gemeinsamen Masterstudiengangs im Fach Betriebswirtschaftslehre (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Roskilde University), der den transnationalen Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen stärken soll.

Darüber hinaus ist es nach § 3 Abs. 1 Hochschulgesetz (HSG) die Aufgabe der Hochschulen, im Rahmen ihrer Hochschulautonomie die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch mit ausländischen Hochschulen zu fördern. Dazu gehört die Kooperation von Hochschulen und Fachhochschulen mit ausländischen Hochschulen, Auslandsaufenthalte von Lehrenden, Studierenden und Hochschulpersonal sowie die Errichtung von grenzüberschreitenden Studiengängen. Fast alle Hochschulen in Schleswig-Holstein pflegen intensive Hochschulpartnerschaften- und -kooperationen mit Hochschulen in der Ostseeregion, die gerade auf Grund der Grenznähe durch eine besondere Verbundenheit geprägt sind.

An den Hochschulen in Schleswig-Holstein bestehen bereits zahlreiche gemeinsame Studiengänge mit Hochschulen aus der Ostseeregion.

Zu nennen sind hier beispielsweise:

- Das Doppelabschluss-Programm mit Dänemark, bei dem Bachelor-Absolventen der Hochschule Flensburg aus den Studiengängen Energiewissenschaften, Maschinenbau und Angewandte Informatik am Mads Clausen Institut an der Sønderborg University of Southern Denmark (SDU) in geeigneten Master-Studiengängen weiterstudieren können und bei erfolgreichem Abschluss zusätzlich ein Zertifikat über die Absolvierung eines grenzüberschreitenden Studienprogramms in den Ingenieurwissenschaften erhalten.
- Studiengänge zwischen der Europa-Universität Flensburg (EUF) und der Syddansk Universität Dänemark (SDU). Im Jahr 2021 passten die Studiengänge ihre Namen an, um ihren Schwerpunkt zu spezifizieren, indem sie die BWL in den Namen ihrer Abschlüsse aufnahmen. Bei der EUF sind weitere Abschlüsse hinzugekommen: Der Bachelor in European Cultures and Society und der Master in European Studies, die ausschließlich in englischer Sprache unterrichtet werden.
- Seit dem Wintersemester 2021/22 können Studierende in Lübeck sich für den neuen deutsch-dänischen Masterstudiengang Medical Microtechnology einschreiben. Die Technische Hochschule Lübeck (THL) kooperiert mit der Universität zu Lübeck (UzL) und der SDU.
- Die Fachhochschule Kiel hat mit dem dänischen University College Syddanmark in Haderslev ein Doppelbachelorabkommen im Studiengang Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation des Fachbereichs Medien.

Ferner haben fast alle Hochschulen in Schleswig-Holstein die Vorlesungszeiten an die Zeiten in Skandinavien angeglichen, um Semesterüberschneidungen zu vermeiden. Auch im Rahmen der zukünftigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen wird das Land mit den Hochschulen über strategische Ziele im Bereich der Internationalisierung verhandeln und dabei einen Schwerpunkt auf die Ostseeregion setzen.

Hinsichtlich der Idee eines Ostseeregion-ERASMUS-Programms fand noch keine aktive Werbung seitens der Landesregierung statt. Zum jetzigen Zeitpunkt befindet sich die Idee im MBWFK noch in einem Anfangsstadium. Die Umsetzbarkeit und Realisierung soll im Laufe der Zeit mit den verschiedenen Institutionen und zuständigen Stellen besprochen und diskutiert werden.

7. Wie hat die Landesregierung seither die jährliche Verleihung eines Titels „Kulturperlen des Ostseeraums“ gefördert und welche Stadt hat den Titel in diesem Jahr erhalten?

Antwort:

Die Landesregierung ist aktiver Projektpartner in dem mit ca. 3,5 Mio. € geförderten Interreg Ostseeprojekt „Baltic Sea Cultural Pearls“ (Perlen der Ostseekultur), das seit Januar 2023 unter der Federführung des Ostseerates mit vielen Partnern rund um die Ostsee umgesetzt wird. Zurzeit beschäftigen sich die Projektpartner mit der Bewertung der Anträge.

8. Wann haben in diesem Jahr die „Ostseetage“ stattgefunden, was stand auf dem Programm und welche Akteure waren beteiligt?

Antwort:

Das Auswärtige Amt als zuständiges Ressort für die Ostseeratspräsidentschaft hat die Kapazitäten für eine Umsetzung und Koordinierung nicht zur Verfügung stellen können, sodass keine „Ostseetage“ in 2023 stattgefunden haben.